



**EINLADUNG ZUM VORTRAG**

**GABRIELE WAGNER**

**LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER**

**»JEDER PUNKT IST ÜBRIGENS 'NE PROFESSUR«.  
DIE FORMALISIERUNG DER LEISTUNGSBEWERTUNG  
AN HOCHSCHULEN – EINE ORGANISATIONS-  
SOZIOLOGISCHE BESCHREIBUNG**

**MONTAG, 09. NOVEMBER 2015**

**18 UHR C.T.**

**VERANSTALTUNGSORT  
INSTITUT FÜR SOZIALFORSCHUNG  
SENCKENBERGANLAGE 26  
60325 FRANKFURT AM MAIN  
RAUM I**



## »JEDER PUNKT IST ÜBRIGENS 'NE PROFESSUR«. DIE FORMALISIERUNG DER LEISTUNGSBEWERTUNG AN HOCHSCHULEN – EINE ORGANISATIONS-SOZIOLOGISCHE BESCHREIBUNG

Die Leistungsbewertung und der Leistungswettbewerb in der Wissenschaft ist kein neues Phänomen. Leistungen in Forschung und Lehre wurden und werden durch die *scientific community* bewertet. Als relevanter Anerkennungsmodus gilt »Reputation«, die in einem impliziten Wettbewerb auf der Grundlage informaler Regeln zugeschrieben wird.

Einschneidende Veränderungen der – schematisch gesprochen – alten Anerkennungsordnung ergeben sich nun aus dem Bedeutungsgewinn vielfältiger Evaluationen auf der Basis standardisierter Erhebungen und der Vermessung von Lehr- und Forschungsleistungen entlang zahlengestützter Verfahren. Mit der *organisierten* Formalisierung der Leistungsbewertung geht auch die Formalisierung der Anerkennungsordnung einher: Mit Anerkennung prämiert werden messbare und solchermaßen organisationsöffentlich sichtbar gemachte Erfolge in Leistungswettbewerben. Das kann in ein Spannungsverhältnis zu den bestehenden Anerkennungsordnungen etwa der wissenschaftsinternen Reputationsordnung geraten. Aus diesem Grund sind die Formalisierung der Leistungsbewertung und die Organisation von Leistungsvergleichen und Leistungswettbewerben von vielfältigen Kämpfen um Anerkennung begleitet. Diese Kämpfe spannen eine eigensinnige Ebene der Reformdynamiken an Hochschulen auf. Eine Beilegung der Konflikte, die in eine »legitime« Ordnung formaler Leistungsbewertung *und* intersubjektiver Anerkennung münden würde, ist bislang nicht abzusehen.

Diese Ebene der Reformdynamiken wird in dem laufenden BMBF-Projekt »Hochschulen in der Anerkennungsfrage? Leistungsbewertung zwischen Reformdynamiken und Strukturkonflikten« untersucht. Der Vortrag präsentiert Ergebnisse der organisationssoziologischen Exploration über die Funktion und die möglichen Folgen der Formalisierung der Leistungsbewertung.

**GABRIELE WAGNER, DR. HABIL.**, hat die Professur für Arbeit und Organisation am Institut für Soziologie der Leibniz Universität Hannover inne. Von 2008 bis 2009 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialforschung. Im Juli 2008 habilitierte sie sich an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld mit der Schrift *Ambivalenzen und Paradoxien des Postfordismus*. Dort wurde sie 2002 mit einer Arbeit über *Anerkennung und Individualisierung* auch promoviert. Veröffentlichungen u.a.: Die Organisation des Erfolgs. Regulierung verunsicherter Anerkennungsansprüche, in: Denis Hänzi et al. (Hg.): Erfolg. Konstellationen und Paradoxien einer gesellschaftlichen Leitorientierung. Leviathan Sonderband 29. Baden-Baden: Nomos 2014, 105–122 (zusammen mit Stephan Voswinkel); Scheitern – organisations- und wirtschaftssoziologische Analysen (Hg., zusammen mit Jens Bergmann et. al). Wiesbaden: Springer VS 2014; Vermessung der Anerkennung. Die Bearbeitung unsicherer Anerkennung in Organisationen, in: Axel Honneth et al. (Hg.): Strukturwandel der Anerkennung. Paradoxien sozialer Integration in der Gegenwart. Frankfurt am Main: Campus 2013, 121–154 (zusammen mit Stephan Voswinkel).